

Bauherrenpreis der Stadt Landshut

Themenbereich

Freiraumgestaltung | Klimaanpassung

-Auswahlkriterien-

Dach- und Fassadenbegrünung, Schattenspendende Gehölzstrukturen

Begrünte Fassaden und Dächer schützen die Gebäudehülle. Gründächer besitzen bereits ab einer Substrathöhe von 10 cm eine Temperatur ausgleichende Wirkung. Auch mit Kletterpflanzen begrünte Fassaden leisten einen wichtigen Beitrag für ein angenehmes Kleinklima. Eine gute Durchgrünung trägt wesentlich zu einer hohen Aufenthaltsqualität in den Freiräumen, aber auch in den Gebäuden bei. Temperaturspitzen vor allem im Sommer werden gesenkt, die Luftfeuchte erhöht, Schmutzpartikel ausgefiltert und Lebensräume für Pflanzen- und Tierarten geschaffen. Bäume und Gehölze sind auf dem Grundstück präsent. Für ihre gesunde Entwicklung ist ausreichend Platz vorgesehen.

Vorgärten, Außenanlagen und Höfe

Durch gezielte Klimaanpassungsmaßnahmen, insbesondere durch vermehrte Grünstrukturen, kann die Aufenthaltsqualität im städtischen Wohn- und Arbeitsumfeld zukunftsfähig gestaltet werden. Die Begrünung von Hinterhöfen, Vorgärten, Außenanlagen und Gewerbeflächen hilft Hitzeinseln aufzubrechen und wirkt positiv auf das Kleinklima im Umfeld des Vorhabens. Stellplätze nehmen sich zurück, versiegelte Flächen werden bei hoher Sonneneinstrahlung durch Baumkronen verschattet. Pflanzungen, vor allem Bäume, sind so platziert, dass über die gesamte Lebensspanne ein hoher Nutzwert besteht. In den Freiräumen lassen sich vielfältige Lebensgemeinschaften durch eine standortgerechte Auswahl von Bäumen und Gehölzen schaffen.

Enge Verknüpfung der Freiräume untereinander

Gebäude und Freiräume zeichnen sich durch ihre enge Verknüpfung mittels direkter Zugangsmöglichkeiten zu den privaten Freiflächen und weiter zu den öffentlichen Grünflächen aus. „Schöne Aussichten“ und der unmittelbare Blickkontakt, insbesondere zu den Spielflächen bieten eine hohe Lebensqualität. Die Freiraumgestaltung ist Bestandteil einer integralen Gebäudeplanung und bestimmt das Zusammenspiel zwischen Gebäude und Umgebung. Voraussetzung hierfür ist, dass die Gebäude- und Freiraumplanung auf einander abgestimmt sind. Unempfindliche und pflegextensive Pflanzenarten sind vor allem für Gemeinschaftsflächen vorzusehen.

Neben der grauen, technischen Infrastruktur werden auch urbanes Grün und Gewässer als blaue und grüne Infrastruktur von der Planung erfasst, nachdem sie auf Basis ihrer Ökosystemleistung gesellschaftliche Versorgungsfunktionen erfüllen. Diese blau-grüne Infrastruktur kann aus naturnahen und künstlich angelegten Elementen bestehen.

Biodiversität

Natürliche oder naturnahe Pflanz- und Blühbereiche finden in der Freiflächenplanung ihren Platz. Die Größe der intensiv genutzte Rasenflächen, Kiesflächen, Pflasterflächen orientiert sich am tatsächlichen Bedarf. Trotz moderner und energieeffizienter Bauweise finden sich Lösungen für Nistgelegenheiten sowie Unterschlupf für verschiedenste Tierarten (animal aided design). Obstbäume sind bedeutsam für die Biodiversität und finden in angemessenem Umfang Platz in der Planung. Die Pflanzengemeinschaften sind standortangepasst und im Hinblick auf Extremwetterereignisse unempfindlich.

Einsatz nachhaltiger Materialien mit hohem Nutzwert

Sparsamer Materialeinsatz, einfache und reparaturfreundliche Baukonstruktionen sowie die Möglichkeit des Recyclings (cradle to cradle Prinzip) gehören zu den Grundsätzen einer ökologischen Materialauswahl. Auch die später anfallenden Unterhaltskosten insbesondere für die Pflege der Gebäude und Freiflächen finden in der Planung ihren Niederschlag. Freiräume benötigen eine kontinuierliche Pflege. Bei der Auswahl der Baumaterialien wird auf Ökologie und Dauerhaftigkeit geachtet. Unempfindliche und pflegextensive heimische Pflanzenarten sind vor allem für Gemeinschaftsflächen vorzusehen.

Minimierte Flächenversiegelung und Regenwassernutzung

Der Verlust offener Bodenflächen durch bauliche Anlagen, Wege- und Verkehrsflächen hat vielfältige negative Auswirkungen auf den Wasserhaushalt des Bodens und des Mikroklimas vor Ort. Deshalb ist ein möglichst geringer Anteil versiegelter Fläche positiv zu bewerten. Bereits versiegelte Flächen sollten entsiegelt oder zumindest wasserdurchlässig gestaltet werden.

Freiflächen sollen genügend Möglichkeiten zur flächigen Versickerung von Tagwasser bieten.

Vor der Versickerung sollte das Tagwasser noch für all die Zwecke verwendet werden, bei denen Trinkwasserqualität nicht unbedingt erforderlich ist.

Bei der Beurteilung können besonders gelungene Einzelaspekte in einem oder mehreren Kriterien hervorgehoben werden, wichtig ist aber stets eine gesamtheitliche Betrachtungsweise über alle Kriterien hinweg